

Bauausschuss unterstützt den Bau von drei weiteren Windrädern mit 200m Gesamthöhe

Unsere Initiative für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung in Quarnbek und gegen die jetzige Windpark-Planung

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger! **11.06.21**

Gestern wurde es zur Gewissheit: **Trotz Protest und Einwänden** anwesender Bürgerinnen und Bürgern **empfahl der Bauausschuss** der Gemeindevertretung (bei einer Gegenstimme) **einen auf 9 Seiten schwammig formulierten städtebaulichen Vertrag zu unterzeichnen.**

Erschreckend war, dass die von Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten **Vorschläge und Bedenken darin keine Beachtung fanden.** Der Vertragsentwurf enthält z.B. keine klaren Regelungen für

- eine Höhenbeschränkung auf 150m und das Freihalten der Melsdorfer Au,
- die Ausgleichsflächen-Größe + Wanderweg
- **Regelungen zu verpflichtenden Messungen und Abschaltung bei Lärmbelastung**, die bei 200m-Rädern befürchtet werden.
- **Fundament- und Grundwasserproblematik**
- Sicherstellung des vollständigen **Rückbaus**
- Sicherstellung der **Einnahmen der Gemeinde**

Damit erteilen die politisch Verantwortlichen den Betreibern im Grunde einen „Freibrief“, ohne die Belange der Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen. **Der Vertrag soll nun über 30 Jahre statt über 20 Jahre laufen!**

Der aktuelle Entwurf ist auf unserer Webseite verlinkt.

Daher erneut der Aufruf:

Kommt zur GV-Sitzung und stellt Fragen zum Vertrag, äußert Eure Bedenken und Sorgen und diskutiert mit Vertretern der Gemeinde über die Missachtung des Gemeindewillens.

Anmeldung beim Bürgermeister:

buergerremeister@quarnbek.de

(oder tel.: 04340-402714)

Kurze Rückschau zu unserer Infoveranstaltung:

Am Sonntag, dem 30.05.21 fand eine von uns kurzfristig angesetzte Informationsveranstaltung am Sportheim in Strohbück statt.

Die Positionen aller Beteiligten traten in der durchaus regen, aber überwiegend sachlich geführten Diskussion sehr deutlich hervor:

- Die Firma **Denker&Wulf (D&W)** ist trotz im März signalisierter Gesprächsbereitschaft **nicht bereit, über eine Beschränkung der Höhe** (auf 150m) oder **der Anzahl der Windräder** (zwei statt drei, wie von einer Bürgerin am 30.05. gefordert) **zu sprechen.** Dies würde aus Sicht von D&W **nicht genügend Rendite abwerfen.**
- Herr Freese von **D&W wiederholte** allerdings seine **Behauptung**, dass man ja **auch 240m-Räder** auf dem Gebiet erbauen könne.

Unsere erneute Überprüfung ergab:

Diese Aussage ist definitiv falsch!

Der Nachweis hierzu kann einer Karte auf unserer Webseite entnommen werden, siehe

<https://www.quarnbekerwind.info/>

D&W hat bei ihren Abstandsberechnungen zwei Gebäude in Quarnbek nicht berücksichtigt.

Warum Herr Freese diese bereits zweimal von ihm revidierte Behauptung erneut in den Raum stellt, führt bei uns zu Unverständnis und untergräbt die Glaubwürdigkeit von D&W.

Damit ist auch klar: Die „vermeintlich“ verhandelte Höhenbeschränkung ist keine!



Die aktuelle Planung basiert auf den maximal möglichen Höhen, was zumindest aus Sicht von D&W als gewinnorientiertes Unternehmen nachvollziehbar ist.

Es folgte eine Diskussion über eine Höhenbeschränkung auf 150m, die nach unserer Einschätzung die Akzeptanz innerhalb der Gemeinde deutlich erhöhen würde. In dem Zusammenhang wurde auch **über den überall im Land wiederholt zu beobachtenden Stillstand vieler Windräder gesprochen. Kritisch wurden dabei die Ausgleichszahlungen an die Anlagenbetreiber für den sogenannten „Phantomstrom“ kritisiert.** Hierbei handelt es sich um **Entschädigungszahlungen** durch

Bauausschuss unterstützt den Bau von drei weiteren Windrädern mit 200m Gesamthöhe

Unsere Initiative für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung in Quarnbek und gegen die jetzige Windpark-Planung

Abschaltungen, die durch Überlastungen der Stromnetze notwendig werden.

Die **Kosten** für diese „Abregelungen“ **beliefen sich z.B. im Jahr 2020 in S-H auf 332 Mio. Euro**, bundesweit auf 761 Mio. Euro.

Das Geld wird am Ende von den Stromkunden über die EEG-Umlage bezahlt (s.

<https://www.nordschleswiger.dk/de/deutschland-schleswig-holstein-hamburg/rekord-entschaedigungen-fuer-phantomstrom>).

„Damit könnte man pro Tag 1-2 KITAs im Land bauen“ wurde von einem Teilnehmer angemerkt (.....oder zusätzliche Lehr- oder Pflegekräfte beschäftigen,- Anm. d. Verfasser).

Fragen zur Verkleinerung der Ausgleichsfläche an der Burwiese, die eine Bürgerin aktuell in der Planung festgestellt hatte bzw. zu einem schriftlich eingereichten Vorschlag für einen Wanderweg in diesem Bereich, hat Herr Freese mitgenommen, um diese mit der Naturschutzgutachter-Firma zu besprechen. Dasselbe gilt für Fragen bzgl. der über dem Gemeindegebiet häufiger gesichteten Milane und Seeadler. Hierzu ist ein Feedback von D&W in Aussicht gestellt worden.

Viele weitere Fragen richteten sich überwiegend an den Bürgermeister, um zu erfahren, inwieweit die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger in dem in Kürze vorliegenden Vertrag berücksichtigt werden.



In dieser Phase wurde die Diskussion reger. **Es wurde ersichtlich, dass einer Mehrheit der Gemeindevertreter die rein finanziellen Vorteile dieses Projektes wichtiger sind als die Belange, der Schutz und die Lebensqualität von Anwohnern und Natur.** Aus den Ausführungen der politisch Verantwortlichen wurde klar, **dass man die Bedenken und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger nicht berücksichtigen möchte, sondern nur Wirtschaftlichkeitsaspekte im Fokus hat.**

Das dann **der Bürgermeister** auf kritische, aber sachliche Fragen **die Anwesenden mit einer Herde „blökender Schafe“** verglich, führte bei

vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Unverständnis und teilweise Entrüstung.

Die Position der politisch Verantwortlichen lässt sich in einer Aussage des Bürgermeisters zusammenfassen: **„Wir werden diese Räder bauen,- da können Sie meckern, wie Sie wollen“.**

Abschließend wurde noch eine Bürger-Frage zum Thema **Schattenwurf** gestellt. Er berichtete, dass er durch die jetzigen 150m-Anlagen, die etwa 2,3km von seinem Haus entfernt stehen, im Winter bei bestimmten Sonnenständen Belästigungen durch Schattenwurf hat und fragt nach den **Regeln für eine Abschaltungsautomatik**. Herr Freese betont, dass es auch für die neuen Anlagen, die dann bis auf 1300m Entfernung stehen könnten, ein Schattenwurf-Gutachten geben wird. Eine entsprechende Abschaltautomatik soll ggf. dafür sorgen, dass diese Belästigungen nicht entstehen.

Fazit:

- Es ist nachvollziehbar, dass für **D&W** bzw. das Gut Quarnbek **rein renditeorientierte Interessen im Vordergrund stehen.**
- Weniger nachvollziehbar ist, dass **die politisch Verantwortlichen** in der Gemeindevertretung **nicht mit den Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren und auf deren Belange und Bedenken keine Rücksicht nehmen wollen.**

Wie können sie dann die Interessen der Gemeinde guten Gewissens vertreten?

Folgender Auszug aus einer E-Mail spiegelt die positiven Rückmeldungen zu unserer Veranstaltung wider:

„Hallo, Ihr zwei!
Kurze Rückmeldung zu Eurer Veranstaltung:
Perfekt in jeder Hinsicht. Ich habe Klaus Langer noch nie in solcher Bedrängnis gesehen, deshalb sein bockiges Benehmen. Weiter so! Meine Unterstützung habt Ihr.“

Der ausführliche Bericht findet sich auf:

<https://www.quarnbekerwind.info/>

QuarnbekerWind

Annelie Langer

Jörg Kruse

